

"Tauschring macht das Leben leicht"

Die Gruppen Staufen und Münstertal haben sich zusammengeschlossen und dadurch ihr Angebot deutlich ausgeweitet.



Die alten Tauschkarten haben ausgedient: Elisabeth Renkl vom Tauschring Münstertal und Günter Winterhalder vom Tauschring Staufen haben die Fusion vorangetrieben.
Foto: Martina Faller

STAUFEN/MÜNSTERTAL. Ohne Moos geht's los – mit diesem Slogan machen die beiden Tauschringe Münstertal und Staufen seit Jahresbeginn gemeinsame Sache. "Wir wollten nicht eine Fusion nach dem Muster 1+1, sondern den Zusammenschluss nutzen, um einiges zu verbessern", sagt Günter Winterhalder. Nach den ersten gemeinsamen Monaten scheint das gelungen zu sein. Vor allem aber wurde das Ziel erreicht, die Zahl der Dienstleistungen zu erhöhen und damit das Angebot des Tauschrings attraktiver zu machen.

Wie kam es zur Fusion?

Von Astrologie über Flohmarkthilfe bis zu Stilberatung oder Trauerhilfe – das Angebot des fusionierten Tauschrings ist groß. "Wir leben eine neue Art der organisierten Nachbarschaftshilfe", erklärt Elisabeth Renkl. Die gebürtige Salzburgerin kam in den 80er Jahren mit der Tauschring-Idee in Berührung und fing gleich Feuer. Nach ihrem Umzug ins Münstertal übernahm sie mit Barbara Hirth die Leitung des damals mehr oder weniger aktionslos vor sich hin dümpelnden Tauschrings und verdoppelte die Mitgliederzahl in kurzer Zeit. Ein Jahr später erhielt der Tauschring Münstertal den Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement der Sparkasse Staufen.

Mit kostenlosen Gemeinschaftsaktionen für die Gemeinde, wie der Aufforstung des Belchen-Nordhangs 2008 oder der "Bachrupfete" 2009, macht der Tauschring regelmäßig von sich reden. Zuletzt mit dem Verschenken-Markt im Winter vergangenen Jahres. Für diese Aktion hatte die Münstertäler Gruppe Helfer aus anderen Tauschringen geworben und so die Aufmerksamkeit der Staufener Gruppe erregt. "Bei euch läuft es so gut, können wir mal kommen und uns austauschen", mit diesen Worten sei Anne Können vom Tauschring Staufen auf sie zugekommen, erzählt Renkl.

Einige Wochen später machten sich zwei vollbesetzte Autos auf den Weg ins Münstertal. Im Laufe der Gespräche nahm schnell die Idee eines Zusammenschlusses beider Gruppen Gestalt an. Den Staufener Tauschring hat Günter Winterhalder im Jahr 2000 gegründet und ist ihn "bis heute nicht losgeworden", wie der Leiter sagt. Sowohl Winterhalder als auch Renkl finden, dass "es nun an der Zeit ist, dass andere in die erste Reihe kommen". Renkl will "das Schiff Tauschring noch in sichere Gewässer lotsen" und sich dann aus der Leitung zurückziehen. Auch Winterhalder hofft, dass sich die Arbeit durch die Fusion auf mehrere Schultern verteilt.

Was ist ein Tauschring?

Tauschringe sind kein Vereine. Eigentlich meint die Bezeichnung nicht die Ortsgruppe, sondern den gesamten Verbund. Die Münstertäler und Staufener gehören dem Tauschring Markgräflerland an, dessen Gebiet vom nördlichen Kaiserstuhl bis an die Schweizer Grenze reicht und rund 750 Angebote umfasst. "Wir sind ein basisdemokratischer Haufen", sagt Renkl salopp. Das macht es nicht immer leicht. Vor allem dann nicht, wenn zwei Gruppen mit unterschiedlichen Regelungen aufeinandertreffen und sich einigen müssen. Die Liste der Unterschiede zwischen den Gruppen Staufen und Münstertal füllte fast drei DIN-A4-Seiten. Inzwischen sind die wichtigsten Fragen geklärt. Die Verantwortlichen haben sich auf ein gemeinsames Format für die Tauschkarte und ein Startkapital von 100 Talenten geeinigt. Damit können auch neue Mitglieder sofort erste Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Wie funktioniert das Tauschen?

20 Talente entsprechen einer Lebensstunde. Jede Lebensstunde und jede Arbeit ist gleich wertvoll: Der eine hilft bei der Kartoffelernte, die nächste backt Kuchen oder strickt Socken, ein Dritter hackt Holz. "Das ist eine tolle Sache", begeistert sich Renkl und erzählt, wie sie nach einer Augen-Operation über den Tauschring Unterstützung im Haushalt, beim Gassigehen und bei

Fahrdiensten erhalten habe. Diese Hilfeleistungen hat sie mit Talenten bezahlt, die der Empfänger dann bei einem anderen Tauschring-Mitglied für eine andere Dienstleistung einsetzen konnte. Getauscht wird also, wie der Name sagt, im Ring. Einzige Einschränkung: Die Hilfe muss unregelmäßig und geringfügig sein und darf keine offiziellen Qualifikationen voraussetzen. "Alles, womit der Lebensunterhalt verdient wird, darf nicht getauscht werden." Dafür alles, was in den Bereich Nachbarschaftshilfe fällt. Wie dehnbar dieser Begriff ist, zeigt ein Blick auf die Angebotsliste: Dort gibt es Lomi-Lomi-Massage ebenso wie Tanzunterricht, Kanufahrten auf dem Schluchsee oder Anhängerverleih.

Was gehört noch dazu?

"Viele Menschen bekommen auf diese Art nicht nur Hilfe für Haus und Garten, sondern lernen Freunde fürs Leben kennen", weiß Winterhalder. Gerade für Neubürger sei das sehr hilfreich. "Manche kommen schon mit dem Umzug zum Tauschring". Und bleiben. So wie Elisabeth Renkl. "Wenn man merkt, dass es gelingt, Menschen zusammenzubringen, dann macht das schon Spaß", so Winterhalder. Diesem Kerngeschäft aus "Bieten und Nehmen" hofft sich der Tauschring bald wieder zuwenden zu können. Spätestens bis Jahresende sollen die organisatorischen Arbeiten abgeschlossen sein und die etablierten Arbeitskreise selbstständig arbeiten. Ab dann soll sich für alle Mitglieder eine Erfahrung wieder einstellen, die Elisabeth Renkl in der Vergangenheit schon oft gemacht hat: "Der Tauschring macht das Leben leicht."

Weitere Informationen im Internet unter <http://mehr.bz/tauschring>

Tauschring-treffen

Die Gruppe Münstertal-Staufen trifft sich immer am 10. eines Monats um 19 Uhr abwechselnd in Staufen oder Münstertal. Das nächste Treffen findet am heutigen Montag, 12. September, um 19 Uhr im Bahnhof Münstertal statt. Bereits um 18 Uhr treffen sich dort Interessierte am Computerwissen.

Am Donnerstag, 15. September, um 19.30 Uhr in der "Kegelstube" in Staufen (Im Gaisgraben 11) treffen sich Verantwortliche der Tauschringe Münstertal-Staufen, Bad Krozingen und Ehrenkirchen.

Autor: mfa

Autor: Martina Faller

WEITERE ARTIKEL: STAUFEN

29 Wohnungen haben bereits Käufer gefunden

Richtfest auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Wiesler in Staufen / Im Sommer 2017 sollen alle Wohnungen fertiggestellt sein. **MEHR**

Die Staufener Stadtgeschichten bieten Geschichte unter freiem Himmel

Menschen und Musik aus 1245 Jahren: Staufen geht zum 13. Mal auf Zeitreise. **MEHR**

In Staufen entsteht eine Wohngruppe für Demenzkranke

Nach Jahren der Planung ist es soweit: In Staufen wird Anfang nächsten Jahres auf 360 Quadratmetern eine WG für zehn Demenzkranke eröffnet. Das Projekt klingt vielversprechend. **MEHR**